

sprechen und versuchen, daß sie ihre Produkte der Genossenschaft gegen Bezahlung überlassen!⁴ Alle Genossen werden verpflichtet, diese Vorschläge mit den parteilosen Kollegen zu besprechen. In einer Mitgliederversammlung der Genossenschaft werden die Vorschläge der Partei angenommen.“

★

„Ist ein Futterplan vorhanden, Genosse Köhler?“ „Ja, wir haben einen, unser Genosse Agronom hat ihn mit den Viehpflégern und anderen Genossenschaftsmitgliedern erarbeitet, sprecht mal mit ihm.“

Den Agronomen, Genossen Werner Claus, finden wir im Rinderoffenstall. Er ist gerade dabei, ein paar Kümmerlinge für den Schlachthof auszusortieren.

„Die springen wie die Ziegenböcke.“ „Macht nichts“, meint er, „uns entgehen sie nicht.“ „Wie steht's mit dem Futterplan?“ „Der ist fertig, kommt mit und seht ihn euch an.“

In diesem Plan ist genau aufgeführt, welche Mengen Getreide, Hackfrüchte, Rauh- und Saftfutter der LPG zur Verfügung stehen. Durch rationelle Verwertung dieser Futtermittel ist der Anschluß an die neue Ernte gewährleistet und das Marktaufkommen gesichert. Nach diesem Plan erhalten die Kühe täglich folgendes:

Futterart	kg	Rohprotein	Stärke- werte
Rüben	9,5	47,5	770
Silo	6	22	612
Weizenstroh	5	20	640
Weizenspreu	1	14	243
Sojaschrot	0,1	42,4	72
Weizenkleie	0,2	20,6	149
Roggenkleie	0,15	10,8	111,3
Treber	3	123	369
Rapsextraktionsschrot	0,05	14,5	30,6
Heu	4,3	253,7	1827



In der LPG „Ernst Grube“ in Steinpleis konnten in der letzten Zeit besonders gute Ergebnisse in der Kälberaufzucht mit Magermilch und Kälpan erzielt werden. Unser Bild zeigt die Kollegin Telle beim Füttern der Tiere.